

Der Rote Turm zu Halle

Zur Geschichte eines außergewöhnlichen Bauwerks



Der spätmittelalterliche Glockenturm entstand in räumlich unmittelbarem Zusammenhang mit der alten Kirche St. Marien im 15. Jahrhundert. Durch finanzielle Beteiligung am damaligen Baugeschehen erwirbt sich die Stadt sehr schnell Nutzungsrechte am Turm. Die enge Verknüpfung städtischer Interessen mit der Fortführung des gewaltigen Bauprojekts lässt den Turm schließlich als ein Bauwerk städtischer Repräsentanz und Machtdemonstration erscheinen.

Nach 88 Jahren Bauzeit (1418-1506) wurde am 24. Juli 1506 das Bauwerk im Zentrum des halleschen Marktplatzes mit seinem Knopf und 246 Stacheln (zur Abwehr böser Geister) als abschließender Bekrönung vollendet.

Drei lateinische Bauinschriften am Turm (1418, 1446, 1470) geben Hinweise zur Datierung des Baugeschehens, das mit längeren Unterbrechungen verbunden war. Eine Bauinschrift nennt den Namen Johann Rod (1470).

Schon nach Fertigstellung 1506 charakterisiert die beigegebene Urkunde das Bauwerk als „Zierde der hochberühmten Stadt Halle und ihrer ganzen Gemeinheit und selbst der Region“.

Das heutige Wahrzeichen Halles mit seiner Größe von 84 Metern besitzt eine künstlerisch anspruchsvolle und einzigartige Gestalt. Allein die Größe und Wirkung des Turms als städtische Dominante verweist auf die herausragende Wirtschaftskraft der Salzstadt Halle zu seiner Entstehungszeit und die noch heute nachvollziehbare Bedeutung als Zeichen städtischer Repräsentation.

Das spätgotische Bauwerk gliedert sich in einen quaderförmigen Schaft über einer Grundfläche von 15 x 9,5 Meter, zwei achteckige Glockengeschosse mit großen Maßwerkfenstern und einen mehrfach abgestuften und verzierten Turmhelm. Der quadratische Turmschaft besitzt unten eine Mauerdicke von annähernd vier Metern und vier übereinanderliegende Gewölbe. Die sehr einheitliche Konzeption lässt einen bedeutenden Baumeister (Name unbekannt) vermuten, der den Turm vom Turmschaft aus mit eindrucklicher Wirkung versieht (die klare Gliederung trägt zur Ausgewogenheit der Proportionen im Erscheinungsbild bei).

Als Vorbild können mittelalterliche Rathaustürme und die freistehenden Glockentürme Italiens gedient haben. Der „hallesche Campanile“ ist eines von sehr wenigen Beispielen für freistehende Glockentürme in Deutschland. Mit der Fertigstellung des unteren Glockengeschoßes im Jahr 1460 nimmt der Turm zwei Glocken auf (Läuteglocke, Sturmlocke). Schon frühzeitig diente er neben seiner Aufgabe als Glockenturm auch als Uhrenturm (1508 bzw. 1580 werden die Zifferblätter für eine Turmuhr angebracht).

Der ursprünglich verwendete Name „Neuer Turm“ wird im 17. Jahrhundert ganz durch den Namen „Roter Turm“ ersetzt. Die Namenswahl wird heute dem verwendeten Kupferdach

Ein Dienst von www.halle.de

oder (noch wahrscheinlicher) der engen Verbindung des Turms zum Blutgericht, welches in unmittelbarer Nähe am Roland tagte, zugeschrieben.



Der Rote Turm besaß ursprünglich keine Umbauung, doch wurden später Buden und Stände angebaut. Von 1825 bis 1945 hatte er eine neogotische Backsteinumbauung und von 1976 bis zur Neugestaltung des Marktplatzes 2004 eine Umbauung aus Stahl und Glas.

Durch Artilleriebeschuss am 16. April 1945 wurden der Turmhelm, der Umbau und das Innere der Glockengeschosse stark beschädigt oder zerstört, so dass der Turm bis zur Wiederherstellung im Jahr 1976 keinen Helm hatte.

Von Juli 2007 bis Dezember 2008 wurde der Schaft des Turmes saniert. Dabei wurden Steinmetz-, Stahlbau- und Elektroarbeiten im Innenbereich zum Erhalt von Halles Wahrzeichen vorgenommen. Danach erfolgte von November 2008 bis September 2009 außen das Anbringen der Sandsteintafeln.

Die Besucher können auf der Texttafel am Roten Turm Daten Fakten und Historie des Roten Turmes nachlesen. Berühmte Künstler wie Caspar David Friedrich, Ernst Ludwig Kirchner und Lyonel Feininger ließen sich von diesem gewaltigen Bauwerk inspirieren und haben es in ihrem charakteristischen Stil festgehalten.



Glockenspiel

Seit 1993 trägt der Rote Turm das größte Glockenspiel Europas und das zweitgrößte Glockenspiel der Welt (76 Glocken), übertroffen nur von einem Glockenturm in Bloomfield Hills, USA (77 Glocken) und einem Carillon in Taejon, Südkorea (77 Glocken). Die Karlsruher Glocken- und Kunstgießerei Metz hat unter Verwendung von Glocken der Firma Schilling (Apolda) die Installation ermöglicht.

Das Carillon wird manuell mittels Stockenklavier (Seilzüge, Klöppel, Hämmer) oder über eine elektronische Automatik gespielt. Der gesamte Tonumfang beträgt 6 Oktaven. Das Gewicht



Ein Dienst von www.halle.de

der Glocken beträgt rund 45 Tonnen (86 Tonnen mit Trägern), die größte Glocke wiegt 8 Tonnen und die Kleinste 10 Kilo.

Nachdem ein Blitzeinschlag die Glockenspiel-Automatik beschädigt hatte, erklingt nach zweijähriger Reparatur seit 25. Mai 2016 wieder die akustische Zeitansage. Zum ersten Mal seit 23 Jahren geben die fünf Uhren-Glocken in der Turmspitze wieder den Westminster-Schlag, der sich jeweils viertelstündig um einen Ton erweitert.

Viermal am Tag gibt es ausgewählte Volkslieder und Musik von Georg Friederich Händel. Die Glockenspielautomatik nutzt dabei 36 der insgesamt 76 Glocken. Los geht es 9 Uhr mit dem Volkslied „Geh aus mein Herz und suche Freud“, um 12 Uhr folgt „Die Gedanken sind frei“ sowie Musik der Arie „Lass mich dir klagen“ von Georg-Friedrich Händel. 16 Uhr erklingen „An der Saale hellem Strande“ sowie ein kleines Händel-Stück. Die „Musik für eine Spieluhr“ hat Händel original für einen Musikautomaten komponiert. Bereits 18 Uhr wird mit „Guten Abend, gute Nacht“ der Abend eingeläutet. Wilhelm Ritter, einer der besten Carilloneure Deutschlands, hat die Stücke für die Automatik eingespielt.

Etwa dreimal im Jahr etwa soll ein direktes Glockenspiel-Konzert stattfinden, bei dem dann alle Glocken des Carillons genutzt werden.

Tipp: Erleben Sie den Roten Turm direkt in einer Führung oder virtuell auf allen Ebenen. Genießen Sie den Rundumblick vom Roten Turm, sowie die 360 Grad Darstellungen des berühmten Glockenspiels. Neueste virtuelle Aufnahmetechnik macht jetzt den Aufstieg auf Halles Wahrzeichen am Computer möglich.

<http://halle.virtiv.de/roterturn/tour.html>